

Von Tabubrüchen und Respekt

Was manche Reisebüros lieber verschweigen, um Kunden nicht abzuschrecken, ist nun in einem Benimm-Buch zu lesen: „Emirates Dates“, ein Knigge für arabische Umgangsformen, klärt unwissende Reisende über die strengen Gesetze auf.

Rules oft Conduct

Respekt für Symbole (Flagge, Nationalenblemb): Missbrauch ist strafbar.

Anstand: Kleidung darf nicht transparent, sehr kurz oder eng sein, weder schulter-, rücken- oder bauchfrei noch tief ausgeschnitten. Nacktbaden ist ebenso verboten wie „oben ohne“ oder das Tragen von Tangas am Strand. Strafbar sind auch eheliche Gemeinschaften ohne Heiratsurkunde, außereheliche oder gleichgeschlechtliche Liebe. Alle Arten von aggressivem, beleidigendem Verhalten oder entsprechende Gesten werden mit Geldstrafen oder Freiheitsentzug geahndet.

Alkohol, Drogen: Der Konsum ist streng verboten und strafbar.

Spucken in der Öffentlichkeit ist strafbar. Haustierbesitzer müssen den Kot der Tiere selbst entsorgen.

Von **Michaela Spirk-Paulmichl**

Diese „Do's“ und „Dont's“ sollten Geschäftsleute und Touristen in den Vereinigten Arabischen Emiraten unbedingt beherzigen: Schließlich kann die Einhaltung der hierzulande noch wenig bekannten, teils sehr harten Gesetze vor hohen Geld- und langen Haftstrafen bewahren und unter Umständen sogar – das eigene – Leben retten. Denn bereits winzige Mengen an verbotenen Substanzen, in Europa genehmigte Medikamente, Küsse in der Öffentlichkeit, unerlaubtes Fotografieren oder Alkoholkonsum brachten schon viele Ausländer direkt ins Gefängnis. Unter ihnen finden sich übrigens auffallend viele Engländer.

Die Innsbrucker Autorin

Verena Falkner will mit „Emirates Dates“ aber auch ganz allgemein dazu beitragen, interessierte Reisende mit dem nötigen Hintergrundwissen für erfolgreiche Geschäftskontakte zu versorgen sowie Touristen Kultur und Sitten näherzubringen.

„Es wird nicht von Ihnen verlangt, dass sie Arabisch sprechen“, schreibt die Unternehmensberaterin und Projektmanagerin in dem handlichen Nachschlagwerk. „Doch ein paar erlernte arabische Redewendungen überraschen und freuen Ihren Geschäftspartner.“ Englisch zu beherrschen sei jedenfalls ein absolutes „must“, für das Geschäftsleben werde perfektes Englisch in Wort und Schrift erwartet. Denn weniger als 20 Prozent in den Vereinigten Arabischen Emiraten seien Einheimische, die

große Mehrheit besteht aus Zugezogenen aus aller Herren Länder.

Wer bei Geschäftstreffen punkten will, muss nicht nur die richtige Anrede seines Gegenübers beherrschen – für den Scheich etwa „Seine Majestät, Scheich Mohammed bin Rashid al Maktoum, regierender Herrscher von Dubai“ – sondern auch großen Wert auf seine Kleidung legen. „Sie sollte von ausgezeichneter Qualität sein!“ Selbst bei großer Hitze und der für Europäer unerträglich scheinenden hohen Luftfeuchtigkeit tragen Männer immer langärmelige Hemden mit Krawatte und Hosens. Jedenfalls sei es von großem Vorteil, stets Ersatzhemd und Krawatte bei sich zu haben. Shorts sind übrigens ein Tabu: „Sie haben in den Vereinigten Emiraten den gleichen Stellenwert wie

Unterhosen“, schreibt Falkner. Der Träger würde sich lächerlich machen. Auch auf die richtige Sitzhaltung will geachtet sein: Wer seinem Gastgeber die Schuhsohle entgegenstreckt – sie gilt als unrein – verletzt dessen Ehre.

Wegen der Staus empfiehlt es sich außerdem, sich zeitig auf den Weg zu einem Treffen zu machen, rät die Tirolerin. Frauen sitzen im Taxi grundsätzlich auf der Rückbank. „Wenn Sie auf öffentliche Verkehrsmittel zurückgreifen, informieren Sie sich, ob es eigene Frauenabteile gibt“, empfiehlt Falkner. Ist das nicht der Fall, sollten sich Frauen nicht neben einen Mann setzen. „Vermeiden Sie immer und überall einen intensiven Blickkontakt mit einem fremden Mann und wahren Sie die körperliche Distanz.“ Wer im arabischen Raum nicht als anständig oder verletzend empfunden werden will, zeigt weder Schulter noch Dekoltee oder zu viel Bein. Umgekehrt sollten auch Männer Frauen nicht direkt anschauen. „Konzentrieren Sie sich beim Gespräch auf die Schulter ihres Gegenübers.“

Die Autorin selbst hat während ihres Aufenthalts in den Vereinigten Emiraten eine Abaya getragen, ein bodenlanges, schwarzes Gewand. „Im Gegensatz zu Saudi-Arabien sind dort die Kleidungsvorschriften zwar liberaler, ich wollte mich aber anpassen.“ Verena Falkner lebte mit ihrer Familie ein Jahr lang im arabischen Raum, zuvor pendelte sie während des beruflichen Arrangements ihres Mannes mit ihren drei Kindern etwa drei Jahre lang zwischen zwei Welten. In dieser Zeit war sie in Riad, der Hauptstadt Saudi Arabiens, in dem Palast einer Prinzessin, Familienmitglied des Saudischen Königshauses, eingeladen. Sie lernte die Welt der Wüste, der Beduinen und deren Werte kennen und war zu emiratischen Festen eingeladen – im Gegensatz zu vielen anderen Ausländern, die keine privaten Kontakte mit Einheimischen pflegen.

Die Erfahrungen und Umgangsregeln will sie in ihrem Buch weitergeben. Ein „besonders wichtiger“ Tipp sei, nie die Haltung zu verlieren. „Nichts ist schlimmer, als wenn ein Geschäftspartner sein Gesicht verliert!“ Wutausbrüche können überhaupt zu einem Einreiseverbot führen.

Der „Dubai Executive Council“ hat einen offiziellen Benimmcode herausgegeben, die „Rules of Conduct in Dubai“ – ein Leitfaden für alle Bürger, Einwohner und Besucher Dubais hinsichtlich Kultur, Religion und Gewohnheiten. Falkner: „Unwissenheit schützt vor Strafe nicht. Nur durch Kenntnis der Gesetzeslage können Schwierigkeiten vermieden werden.“



Mit Kopftuch und Abaya in der Scheich-Zayed-Moschee in Dubai. Die Tirolerin passte sich an.

Foto: Hager

Der Buch-Tipp

Ein schneller Ratgeber für die Emirate

Die Innsbruckerin Verena Falkner hat mit ihrer Familie im arabischen Raum gelebt. Vorträge über diese Zeit brachten sie darauf, ein Buch über Benimmregeln zu schreiben. Darin geht es um Umgangsformen in den Vereinigten Emiraten – damit Geschäftskontakte den gewünschten Erfolg haben und hohe Geld- oder sogar

Gefängnisstrafen vermieden werden. Denn die Gesetze sind sehr streng. Falkner ist Ehe-, Familien- und Lebensberaterin sowie zertifizierte Projektmanagerin und Unternehmensberaterin. Der Ratgeber ist im Berenkamp-Verlag erschienen, ISBN 978-3-85093-265-3. (ms)

